B-WM-2 Rahel Kellich

Tagesordnungspunkt: 0.B-WM – Wahl der weiteren Mitglieder des Bundesvorstands

PDF

BEWERBUNG ALS BEISITZERIN
IM BUNDESVORSTAND DER GRÜNEN JUGEND



Liebe Menschen,

Die letzten Wochen und Monate waren aufrüttelnd und bewegend zugleich. Jeden Tag erfahren wir von rassistischen, antisemitischen und antifeministischen Bedrohungen und Angriffen, die viele von uns persönlich erleben müssen und gerade deshalb uns alle angehen.
Immer mehr Menschen stellen sich dem Hass entgegen, gehen auf die Straße und zeigen sich solidarisch. Das darf nicht aufhören; das kann nur ein Anfang sein.

Starke Banden gegen das Patriarchat

„Passt auf, dass wir nicht irgendwann mit ein paar Männern vor eurer Tür stehen…"; „Du willst nicht wissen, was ich mit dir machen würde, wenn hier nicht so viele Menschen wären".
Als politisch aktive, linke Person sieht man sich häufig, online- oder offline, mit aggressiven, bedrohenden und erniedrigenden Äußerungen konfrontiert. Dabei ist Hatespeech nicht erst seit einigen Tagen ein Problem, mit dem sich besonders junge Frauen, Inter- und Trans konfrontiert sehen. Dahinter steht ein gesellschaftliches System. Ob slut- und bodyshaming, rassistische Angriffe, sexualisierte Gewalt oder Hatespeech gegen FIT* Personen; diese Repressionen des Patriarchats haben bei uns keinen Platz und werden es auch in Zukunft nicht haben. Gemeinsam müssen wir die Grüne Jugend weiterhin als einen Safe Space für alle Personen erkennen, schützen und uns dem Patriarchat in seinen unterschiedlichen Formen entschieden entgegenstellen. In diesem Jahr wurde viel über die immer noch aktuellen Paragraphen 218 und 219a StGB debattiert mit dem Ergebnis, dass Menschen mit Uterus weiterhin nicht erlaubt wird, ohne Bevormundung über Ihren eigenen Körper zu entscheiden. Das können wir nicht hinnehmen, denn unser Bauch, unser Körper und unser Leben gehören uns und deshalb müssen auch wir darüber entscheiden dürfen. Gemeinsam werden wir unsere feministischen Kämpfe weiterführen. Es spielt dabei keine Rolle, wo wir herkommen, welche Sexualität wir leben oder an was wir glauben.
Unsere Vielfalt steht uns nicht im Weg; sie macht uns stark, denn unser Feminismus ist intersektional!

RAHEL KELLICH

Ich bin 22 Jahre alt, wohne in Köln und studiere dort im Bachelor Sonderpädagogik. Neben guten Büchern bin ich ein großer Fan von Brokkoli, Ingwer-Zitronen-Tee und diversen Tierdokus.

POLITISCHES

seit 2016 aktiv in der GRÜNEN JUGEND
2017/ 2018 Sprecherin der GRÜNEN JUGEND Köln
seit 2018 Mitglied Bündnis 90/ Die Grünen und BDK Deligierte des KV- Köln
2018/ 2019 politische Geschäftsführerin der GRÜNEN JUGEND Köln
seit 2019 Aktionstrainerin
seit 2019 Ersatsdeligierte der GRÜNEN JUGEND für die BAG-Behindertenpolitik

Kontakt

Rahel Kellich
@KellichRahel
@rahel.kllch
r.kellich@posteo.de

Die Zeit läuft ab – Handeln wir jetzt!

Es ist kein Zufall, dass die globale Erderwärmung das bestimmende Thema in der öffentlichen Debatte ist. Zu lange wurde weggeschaut und die Warnungen von Wissenschaftler*innen ignoriert. Die existenzielle Notwendigkeit etwas gegen die Klimakrise zu unternehmen wird von der Bundesregierung nicht ernst genommen. Das zu erleben ist frustrierend. Mit Pseudofortschritten, wie dem sogenannten „Klimapaket“ wird versucht der Eindruck zu erwecken, etwas würde dagegen unternommen werden. Dass diese Maßnahmen aber bei weitem nicht ausreichen um die Pariser Klimaziele zu erreichen ist unübersehbar. Deshalb liegt es nun wieder an uns, zu zeigen, dass wir uns damit nicht zufriedengeben und nicht aufhören werden, für eine wirksame Klimaschutzpolitik laut und sichtbar zu sein. Diese Klimaschutzpolitik muss alles erforderliche dafür tun um das 1,5°C Ziel nicht zu verfehlen; sie darf sich nicht auf weitere 19 Jahre Kohle einlassen und sie muss JETZT handeln. Gemeinsam werden wir sowohl auf der Straße als auch in der Grube klar machen, dass unser Widerstand weitergeht. Dafür muss auch der zivile Ungehorsam als Teil einer aktiven Demokratie mehr Anerkennung finden.
Gerade dabei ist es wichtig uns als Aktivist*innen gegenseitig zu unterstützen und zu empowern. Diese Unterstützung hört jedoch nicht hinter Landesgrenzen auf. Besonders bei Aktionen zivilen Ungehorsams wie „Ende Gelände“ wird deutlich, wie wichtig internationaler Zusammenhalt und Solidarität sind. Nur gemeinsam können wir unser Ziel, eine soziale und ökologische Gesellschaft erreichen. Deshalb ist es unerlässlich, dass wir uns für eine starke europäische und internationale Zusammenarbeit einsetzen.

Inklusion kennt keine Grenzen

Der Begriff „BEhinderung“ trifft den allgemeinen gesellschaftlichen Umgang mit Diversität gut. Trotz der entsprechenden UN-Behindertenrechtskonvention werden Personen systematisch daran gehindert zu partizipieren und ihren Stimmen Geltung zu verleihen. Aufgrund dieser strukturellen Benachteiligung ist es mir wichtig, mich inner- und außerhalb der Grünen Jugend für eine barrierefreie und inklusiven Gesellschaft einzusetzen.
Inklusion darf kein Prestigeprojekt sein, sondern Bedingung für ein gleichberechtigtes Miteinander. Sie umfasst sowohl einen gleichwertigen Zugang zur Bildung aber auch zu Mobilität, Arbeit, medizinischer Versorgung und dem Recht auf Selbstbestimmung. Ziel einer gelungenen Inklusion ist es die Selbstbestimmung jeder Person zu wahren und Barrieren jeglicher Art abzubauen um allen Menschen uneingeschränkte Teilhabe zu ermöglichen. Nur eine inklusive Gesellschaft kann auch eine sozial-gerechte sein.

Im nächsten Jahr kommt einiges auf uns zu. Gemeinsam müssen wir für nichts geringeres als den Erhalt unserer Lebensgrundlagen streiten. Wir müssen uns repressiven, rechten und antifeministischen Akteur*innen konsequent und kompromisslos entgegenstellen. Wir müssen laut und wir müssen sichtbar sein.
Mit unglaublich vielen starken und mutigen Menschen an unserer Seite sehe ich diesem Jahr und diesen Aufgaben jedoch voller Zuversicht entgegen. Wir sind jung, divers, feministisch, wir sind mehr und wir sind voller Ideen.
Gemeinsam nehmen wir unsere Zukunft in die Hand!

Eure Rahel